

Das Ende des Zweiten Weltkrieges: Europa liegt in Schutt und Asche

Quelle: CVCE. European Navigator. Étienne Deschamps.

Urheberrecht: (c) CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/das_ende_des_zweiten_weltkrieges_europa_liegt_in_schutt_und_asche-de-eea76e5b-ab77-4f18-997d-3e0380d02c96.html

Publication date: 09/07/2016



Das Ende des Zweiten Weltkriegs: Europa liegt in Schutt und Asche

Die humanitäre und materielle Katastrophe nach dem Zweiten Weltkrieg war die schlimmste in der Geschichte der Menschheit. Obgleich die weltweite Dimension dieses Konflikts stärker ausgeprägt war als im Ersten Weltkrieg (1914-1918), litt Europa am meisten unter den Folgen. Die Gesamtzahl der Opfer wurde auf 40 Millionen geschätzt, die Hälfte davon unter der Zivilbevölkerung. Infolge der Deportationen und Vertreibungen warteten im Jahr 1945 ca. 20 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene auf ihre Rückführung. Die Verfolgung aus rassistischen, religiösen und politischen Gründen in einem nie da gewesenen Ausmaß und die Massendeportationen in die Arbeits- und Vernichtungslager hatten den Hass zwischen den europäischen Völkern geschürt. Die Entdeckung der Massengräber in den Konzentrationslagern schien die geistigen und moralischen Grundwerte der westlichen Zivilisation in Frage zu stellen. Darüber hinaus lastete ein Gefühl der Schuld auf dem deutschen Volk, das zu einer intensiven moralischen Debatte führte und die Orientierungslosigkeit, in der sich die besiegte Nation befand, nur noch verstärkte.

Europa lag in Schutt und Asche und es herrschte das totale Chaos: Fabriken und Kommunikationswege waren zerstört, der traditionelle Handel unterbrochen, die Viehbestände verloren, es mangelte an Rohstoffen und Gebrauchsgütern. Der Krieg setzte sich fort in Säuberungsaktionen und noch zu begleichenden Rechnungen, die die befreiten Länder noch weiter zerrissen. Eine Aussöhnung schien äußerst schwierig. Nichts deutete darauf hin, dass ehemalige Feinde sich eines Tages Seite an Seite in einer gemeinsamen Organisation finden würden. Drei Grundfragen stellten sich die von dem Konflikt gebeutelten Nationen. Die erste Frage war wirtschaftlicher Natur: Wie sollten der materielle Schaden behoben und die wirtschaftliche Aktivität auf dem alten Kontinent wiederhergestellt werden? Die zweite Frage war politisch: Wie konnte ein solcher Konflikt, der Europa verwüstet hatte, in Zukunft verhindert werden? Und schließlich eine Frage kultureller Art: Wie konnten das Überleben und das Wiederaufblühen der europäischen Zivilisation angesichts der wachsenden Bedrohung durch die ideologischen Kluft und die Konfrontation zwischen den beiden Siegermächten, den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, gewährleistet werden?